

Der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Am

16. d.M., als dem Jahrestage der gründenden Versammlung, versammelte sich der Ausschuss des Kreditvereines der Zentralsparkasse unter dem Vorsitz des Obmannes Matthias Kainz zu seiner 36. Sitzung, in der mit Befriedigung festgestellt

werden konnte, daß das erste Geschäftsjahr dieses gemeinnützig wirkenden Institutes ein äußerst günstiges Ergebnis lieferte. Aus dem vom Leiter des Kreditvereines Pilz erstatteten Geschäftsberichte sei nur erwähnt, daß von den eingebrachten 310 Kreditansuchen 221 mit einer Summe von K 657.250 bewilligt wurden, wovon derzeit 167 Kredite mit K 527.850 in Anspruch genommen sind. Von den zensurierten Wechseln wurden 172 Appoints per K 316.174 approbiert und 68 eskontierte Wechsel mit einer Gesamtsumme von K 128.134 bereits eingelöst, so daß das Portefeuille des Institutes gegenwärtig 104 Wechsel per K 188.040 enthält. Das Verhältnis der statutarisch gedeckten bewilligten Kontokorrentkredite per K 233.980 zu der hievon in Anspruch genommenen Summe von K 184.220 ist ein Zeichen der vorsichtigen und realen Gebahrung sowohl des Kreditvereines als auch seiner Mitglieder. Der Gesamtumsatz des ersten Jahres betrug K 2.432.025. Anlässlich dieses erfreulichen Ergebnisses, das in erster Linie der selbstlosen und zielbewußten Arbeit des Ausschusses und der Vorsitzenden Kainz und Wieninger zu danken ist, wurde an den Gründer des Kreditvereines VB-Dr. Porzer der gegenwärtig in London weilt, ein herzliches Glückwunsch-Telegramm abgedruckt, worin die Versammlung ihrer Freude über das Gedeihen dieses jüngsten, dem Gewerbebestande dienenden Tochterinstitutes der Zentralsparkasse, Ausdruck gab.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 25. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 17 Geschäftsstücke, darunter das Detailprojekt für den Bau der Ueberlandzentrale Ebenfurth, verschiedene Zuschußkredite, Präliminare von mehreren städtischen Patronatskirchen, Grundkäufe, Erhöhung der Jahresremuneration der Bezirksaushilfelehrerinnen für den Unterricht an den weiblichen Handarbeiten, etc. - Der Stadtrat tritt am Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Mittwoch, den 23. d.M. halb 8 Uhr abends werden die Teilnehmer an dem internationalen Hotelier-Kongress im Rathaus festlich empfangen. - Am Donnerstag, den 24. d.M. findet eine heilige Gedenkmesse für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Luager in der Zentralfriedhofskirche statt.

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Beim Verlassen der Stadt London richtete Bürgermeister Dr. Neunayer namens der Abordnung der Wiener Gemeindevertretung ein Telegramm an den König von England lautend: Wir gedenken ehrfurchtsvoll Eurer Majestät unter deren weisen Regierung die Stadt London mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Freundschaft erneuert hat. Gott schütze und segne Euer Majestät.

Städtische Straßenbahnen. Mit 23. d.M. treten auf der nach Mauer führenden Strecke nachstehende Tarifänderungen in Kraft: Der Ausnahmetarif für die Strecke Versorgungsheimstraße - Mauer Hauptplatz wird aufgelassen. Die Zonengrenze V wurde von Rosenhügel zur Hermesstraße verlegt. Die Grenze des Aufzahlungstarifes in Mauer wurde von Mauer Hauptplatz nach Mauer Langegasse verlegt, so daß die Aufzahlungstrasse auf dieser Linie nunmehr von der Haltestelle Hermesstraße bis Mauer Langegasse reicht. Für die an dieser Linie im Gemeindegebiete von Wien zwischen der Haltestelle Hermesstraße und der Haltestelle Rosenhügel wohnenden Personen werden Erkennungskarten ausgegeben, damit dieselben bis zur Haltestelle Rosenhügel um denselben Fahrpreis fahren können, als ob dieser Teil der Strecke in der Zone V läge. Für die vom Kreuzungspunkt der Versorgungsheimstraße mit der Lainzerstraße in einem Umkreis von 1 Kilometer wohnenden Personen werden Erkennungskarten ausgegeben, welche den Besitzer derselben zu einer Fahrt von der Versorgungsheimstraße bis Mauer Hauptplatz an Werktagen bis 11 Uhr nachts um 14 Heller, nach 11 Uhr nachts und an Sonntagen und Feiertagen um 20 Heller berechtigen. Die Ausgabe der Erkennungskarten erfolgt gegen Vorweisung des polizeilich bestätigten Meldeszettels bis einschließlich 24. d.M. an Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr, 13. Bezirk Lainzerstraße 162; nach dieser Zeit während der Amtsstunden in der Kartenausgabekassa 6. Bezirk Rahlgasse 3.

Öffentliche Straßenbauten. Das Stadtbauamt beginnt in der Woche vom 21. d.M. angefangen an größeren Arbeiten die Kanalbauten in der Schleiergasse im 10. Bezirk und in der Obkirchergasse im 19. Bezirk sowie Pflasterungen in der Maria Theresienstraße im 9. Bezirk, in der Aufmarschstraße, einer neuen Straße auf der Schmelz im 15. Bezirk, in der Roseggergasse und Landsteingasse im 16. Bezirk, in der Cottagestraße im 19. Bezirk und in der Siemensstraße im 21. Bezirk.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 24. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

435

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Freitag, 18. Oktober 1912. Abends.

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Aus London wird uns berichtet: Den Glanzpunkt der Festlichkeiten bildete der heutige Empfang der österreichischen Gäste in Windsor durch den Herzog von Teck und seine Gemahlin. Der Herzog ist ein Schwager des Königs und wurde von diesem ausd. glücklich mit seiner Vertretung beim Besuch betraut. Nach einer dreistündigen schönen Automobilfahrt durch die in der Umgebung von Windsor gelegenen städtischen Waldungen und einem Frühstück wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Zunächst kam man zu dem Mausoleum der Königin Viktoria, wo Bürgermeister Dr. Neumayer einen Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien niederlegte und betonte, daß diese Huldigung den Manen derjenigen großen Königin gelte, deren Andenken in Wien immer hoch gehalten werde. Die Bürgermeister von Brag legten ebenfalls Kränze mit Schleifen in den Stadtfarben nieder. Im Schlosse übergab Bürgermeister Dr. Neumayer noch einen zweiten Kranz der für das Grab Königs Eduards ~~III~~ bestimmt war.

Dann betrat man das Schloß, wo gallonierte Diener in großer Uniform die Gäste bedienten. Diese ~~haben~~ schritten die große mit Trophäen geschmückte Feststiege empor, an deren Ende der Herzog von Teck und seine Gemahlin die Gäste erwarteten. Herzog von Teck reichte dem Bürgermeister Dr. Neumayer huldvollst die Hand und begrüßte ihn mit einigen überaus herzlichen Worten in deutscher Sprache. Dann sprach der Herzog Sir Vezev Strong an, worauf die Gäste, unter ihnen der österreichische Generalkonsul vorbeidefiliierten. Der Herzog hatte für jeden der Herren ein freundliches Kopfnicken. Während sich <sup>der Herzog und</sup> die Herzogin in ihre Privatgemächer zurückzog<sup>en</sup> unternahmen die österreichischen Gäste unter Führung von Hofbeamten einen Rundgang durch die inneren Gemächer des Schlosses, die sonst nur bei Besuchen von Fürstlichkeiten für diese und ihr Gefolge zugänglich sind. Man schritt zuerst durch den Gaßsaal für auswärtige Monarchen, dann durch den Cerclesaal des Königs, durch den Konversationssaal der Königin und den Rittersaal des Rosenbandordens, in welchem sich der indische Thron des englischen Königs-Päres befindet. Die herrlichen Kunstschatze und die prachtvolle Ausstattung der

Elume entzündeten alle Gäste. Man betrat dann den Waterloo-Saal wo der Thee serviert wurde. Hier gesellte sich der Herzog von Teck wieder zu seinen Gästen und lud den Bürgermeister Dr. Neumayer und Sir Strong ein mit ihm an seinem Tische Platz zu nehmen. Dr. Neumayer saß zur Rechten, Sir Strong zur Linken des Herzogs. Die übrigen Gäste gruppierten sich zwanglos an den Tischen, auf denen herrlicher Tafelschmuck prangte, worauf dann Thee und Erfrischungen gereicht wurden. Während der Tafel unterhielt sich der Herzog auf das eifrigste mit den an seinem Tische sitzenden Herren und erst nach einer guten halben Stunde wurde die Tafel aufgehoben. Der Herzog geleitete seine Gäste persönlich bis dicht an die große Freitrepppe, wo er sich in liebenswürdigster Weise von ihnen verabschiedete. Darauf kehrten die Gäste unverzüglich in die Hauptstadt zurück.

Heute abends fand in dem Absteigquartier der Wiener Gäste in de Keyzers Hotel das Abschiedsbanquet statt.

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. In De Keyzers Royal Hotel fand gestern abends das Abschiedsbankett statt. Der Festsaal hatte reichen Flaggenschmuck in den österreichischen und englischen Farben angelegt, die Tafelmusik besorgte die österreichische Kapelle Boxhorn, deren Kapellmeister zu Ehren des Abends einen von ihm komponierten Bürgermeister - Marsch vortrug. Zu dem Bankette hatte sich eine glänzende Versammlung von Notabilitäten eingefunden.

Der Präsident des Empfangskomitees Sir Strong, welcher den ersten Toast auf den König sprach, feierte hierbei den eine große Auszeichnung bedeutenden Empfang in Windsor als das krönende Ereignis der interessanten Tage des Aufenthaltes der Oesterreicher in England. In dem Toast auf unseren Kaiser bezeugte der Redner die tiefste Ehrfurcht den Tugenden unseres Monarchen, des Freundes dreier englischer Herrscher und des ganzen britischen Volkes. Die Engländer können nur beten, daß das Leben des Kaisers von Oesterreich noch recht lange erhalten bleibe und allgemein war das Bedauern, daß keine Gelegenheit vorhanden gewesen, den Oesterreichischen Kaiser an der wnglischen Küste empfangen zu können.

Der Oesterreichische Botschafter Graf Mensdorff dankte Sir Strong für die glanzvollen Vorbereitungen zu dem Besuche und Empfange der Oesterreicher. Sir Strong habe sich die Herzen der Gäste im Sturme erobert, er sei der Freund eines jeden geworden und durch diesen Besuch haben sich die guten Beziehungen, beider Völker neuerlich glänzend manifestiert. Diese ~~maximale~~ internationale Harmonie sei das höchste Ideal der modernen Diplomatie, Sir Strong sei ihm deshalb ein glänzendes Vorbild und in diplomatischer Beziehung so zu sagen sein Kollege. Die Gäste konnten aus der Aufnahme, die sie hier gefunden, ersahen, daß die Oesterreicher in der größten aller Weltstädte sich großer Sympathien erfreuen. Die Freundschaft zwischen London und Wien, die im vorigen Jahre gelegentlich des Besuches der Londoner in Wien angeknüpft wurde, sei hier erneuert und für ewige Zeiten geschlossen worden. Die größte Betätigung des Patriotismus stehe in der richtigen Wertschätzung der Nachbarn. Der Redner würdigte dann die Bedeutung der Besuche der Städtevertretungen für die internationale Freundschaft und betonte, daß Oesterreich hiermit sich ein bleibendes Verdienst erworben habe. Die wachsende Solidarität der kommunalen Korporationen sei auch im internationalen Sinn von großer Wichtigkeit. Die freundschaftlichen Beziehungen der großen Städte untereinander komme auch den Verbindungen der Völker und Staaten zu Gute und der Gedanke faesse immer festere Wurzel wie unnütze ein Krieg, wie verderblich er in jedem Fall sei. Viel wich-

tiger sei es, daß die Bewohner der ganzen Erde glücklich, gesund und frei sind als daß nach territorialen Erweiterungen gestrebt werde. Der Botschafter schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Toast auf die Oesterreichischen Gäste.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt sodann folgende Ansprache:  
Eure Lordschaft! Meine sehr geehrten Herren! Es ist nun die Stunde des Abschiedes gekommen, die uns schwerer fällt, als wir es je ahnen konnten. Denn wir sind entzückt von der Liebenswürdigkeit, mit der Sie uns während der leider so schnell vergangenen Tage unseres Aufenthaltes in Ihrer Stadt umgeben haben, wir sind bewegt von den mächtigen Eindrücken, die London und seine Einrichtungen auf uns gemacht haben. Wir bewundern die Schätze Ihrer alten Kultur; wir bewundern die von Ihnen geschaffenen Werke der neuen und neuesten Zeit. Ein blühender Mittelstand beherrscht Ihr Leben und befruchtet alle Unternehmungen; wir sahen Ihre Zünfte, denen die Jahrhunderte an Glanz nicht nehmen konnten, so daß auch in der Gegenwart das Sprichwort Recht behalten kann, wenn es sagt, daß das Handwerk einen goldenen Boden hat. Wenn jemals irgend einer das Vertrauen auf den Wert und die Zukunft der Arbeit des Bürgers, des Handwerkers verloren hat, hier in London, bei Ihnen, meine sehr geehrten Herren müßte er dieses Vertrauen wiedergewinnen, wenn er sieht, wie dieses Handwerk blüht und gedeiht und wie die Vertreter des Handwerks in Ihrer Vaterstadt eine so ausschlaggebende Rolle spielen. Das was von den Vätern ererbt worden ist, wird bei Ihnen heilig gehalten, es wird nicht zerstört, sondern vermehrt und nach den Forderungen <sup>einer</sup> neuen Zeit ausgestaltet. Darauf beruht vielleicht zum großen Teil der Segen, der Ihnen und Ihren Werken zuteil wird und der Ihnen die Macht verliehen hat, die Sie besitzen. Diesen besten ~~bedeuten~~ <sup>bedeuten</sup> Sinn suchen Sie auch in die Herzen Ihrer Jugend einzupflanzen, damit auch die Zukunft Ihres Volkes die gleichen glücklichen Bahnen folge, die Sie gegangen. Die städtische Knabenschule und die städtische Musikschule, welche Sie die Güte hatten uns zu zeigen, sind ausgezeichnete Bildungs- und Erziehungsstätten; die Saat, die aus diesem Boden aufgeht, wird Ihnen und Ihren Nachkommen die reinste Freude machen. Von den Einrichtungen Ihres öffentlichen Lebens fiel uns insbesondere gleich die Großartigkeit des Londoner Verkehrs ins Auge; es ist dies ein Riesenverkehr, wie er niemals und nirgends übertroffen werden kann. Die Größe und Ausdehnung des Verkehrs läßt sich in einer Stadt wohl nicht schaffen, sie muß von selbst kommen; aber die Einrichtungen, welche es ermöglichen, einen Riesenverkehr zu bewältigen, die können geschaffen werden. In dieser Beziehung haben wir in Ihrer schönen Stadt außerordentlich viel gelernt und wir hoffen, daß wir die Erfahrungen, insbesondere auch was die Untergrundbahn betrifft, in unserer ~~Stadt~~

436  
Rein praktisch verwerten können. Wir erwarten, daß es auch in dieser Hinsicht bei uns vorwärtsgen wird; mit dem Können muß sich der ernste Willen vereinigen, dann geht jede Arbeit flott von statten. Auch in dieser Hinsicht konnten wir Ihre Landleute aufrichtig bewundern: ernster Arbeitswille und eisernes Pflichtbewußtsein ist hier zu Hause und wohin man kommt, regen sich tausend fleißige Hände, ruhen nicht und schaffen die herrlichsten Werke. So nehmen wir von Ihrer schönen und arbeitssamen Stadt die allerbesten Eindrücke mit nach Hause. Mit dem Gefühl der hohen Befriedigung über alles Gesehene und Gelebte vereinigt sich aber das Gefühl des aufrichtigen, herzlichsten Dankes für die liebenswürdige, herzliche Aufnahme, die Sie uns Wiener in London haben zuteil werden lassen, und für die außerordentliche Gastfreundschaft, die Sie uns bewiesen. Diese herzliche Freundschaft, die Sie uns schon in Wien entgegenbrachten, und mit der Sie und in Ihrer herrlichen Stadt in so unübertrefflicher Weise beglückten, ermutigt mich zu der Ueberzeugung, daß wir durch unsere Besuche ein großes Werk geschaffen haben und daß die Bande der Freundschaft, welche wir um unsere Städte geschlungen haben, sich niemals lockern werden. Wir reichen Ihnen vom ganzen Herzen unsere Hand zum dauernden Bestand dieser Freundschaft und flehen Gottes reichsten Segen herab auf London und sein ausgezeichnetes Volk. Ich bitte meine Landleute, diesen unseren Wünschen für das weitere Wohlergehen und Gedeihen der Stadt London Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Die Stadt London und ihre Bevölkerung, mit dem hochverehrten Herrn Lord Mayor Sir Thomas Boor Crosby an der Spitze, sie leben hoch, hoch, hoch!

Die Oesterreichischen Gäste stimmten mit Jubel in das Hoch ein.

Lordmayor Sir Boor Crosby ~~hat~~ brachte dann ebenfalls einen Toast auf die Oesterreichischen Gäste aus, die Bürgermeister von Ischl und Prag erwiderten.

Gestern nachmittags besichtigten Bürgermeister Dr. Neumayer die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß, Oberkurator Steiner und Gemeinderat Philp unter der Führung des Ingenieur Musil die Londoner Untergrundbahnen. Der Bau, der außerordentlich dichte Betrieb, die Signaleinrichtungen, die Aufzüge, erregten das lebhafteste Interesse der Wiener.

Heute früh wurde die Abfahrt von London angetreten. Trotz der großen Strapazen, die die Wiener während ihres Aufenthaltes in London mitmachen, befinden sich alle in der besten Stimmung und jeder Einzelne ist höchst befriedigt von dem Erfolg der Reise.

VB. Hoß und die ORe. Schreiner, Luksch, Effenberger, Kleiner und Kuschnauer sind noch in London zurückgeblieben um die Autofabrik Coventry ~~zu~~ zu besichtigen.

437

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Samstag, 19. Oktober 1912. Abends.

---

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Die Abordnung der Wiener Gemeindevertretung fuhr heute vormittags programmgemäß von London weg. Der Präsident des Empfangskomitees Sir Strong und eine Anzahl von Sheriffs geleiteten sie, wie uns aus Calais berichtet wird, in dem zur Verfügung gestellten Separatzug bis zur Hafenstadt/ Dover. Bei der Verabschiedung drückte Sir Strong dem Bürgermeister und den übrigen Herren nochmals seinen herzlichsten Dank für den Besuch aus. Bürgermeister Dr. Neumayer dankte seinerseits für die gänzende Aufnahme. Die Ueberfahrt von Dover nach Calais ging sehr gut von statten, die Reisetilnehmer erfreuten sich des prächtigsten Wetters. Von Calais reisten die Herren direkt nach Paris; der morgige Tag ist dem Studium der Untergrundbahnen in dieser Stadt gewidmet.

---

Todesfall. Heute früh starb nach kurzer schwerer Krankheit der Magistratssekretär Dr. Josef Nitter im 45. Lebensjahr. Dr. Nitter trat im Jahre 1892 in den städtischen Dienst und verbrachte den größten Teil seiner Dienstzeit in der Magistratsdirektion. Er diente unter den Magistratsdirektoren Preyer, Dr. Weiskirchner und Appelund war infolge seines streng rechtlichen Charakters - erwar u. a. auch Mitglied der Disziplinarkommission für Beamte - allgemein geschätzt. Er erfreute sich insbesondere des Vertrauens des Magistratsdirektors Dr. Weiskirchner während dessen Stellung als Chef des Magistrates. Nitter war in den letzten Jahren der Magistratsabteilung für Statistik zugeteilt und diese Abteilung verliert mit ihm einen außerordentlich fleißigen und gewissenhaften Mitarbeiter. - Das Leichenbegängnis findet am Montag 3 Uhr nachmittags vom St. Rochus-Spital im 13. Bezirk Cumberlandstraße aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu St. Jakob, die Beerdigung auf dem Zentralfriedhof. - Um den Verstorbenen trauert ein tiefgebeugtes Elternpaar, dessen einziges Kind er war.

---